

Oberschule Prösen

Warum kein Schüler die Schule ohne Abschluss verlässt

IR+ Während die Zahlen der Schulabgänger ohne Abschluss für Deutschland beängstigend sind, sieht es in Prösen (Elbe-Elster) ganz anders aus. Was ist das Erfolgsrezept?

15. November 2024 um 11:00 Uhr • Prösen



Ein Artikel von



[Manfred Feller](#)



Für das Lernen an der privaten Oberschule in Prösen nehmen die Kinder teils weite Wege in Kauf.

Mehr als 55.700 Jugendliche in Deutschland (etwa sechs Prozent) haben 2023 nach Angaben des Statistischen Bundesamtes die Schule ohne einen Hauptschulabschluss verlassen. Mit den Jahren hat sich laut dem Bundesinstitut für Berufsbildung die Anzahl der Menschen unter 35 Jahre ohne einen Berufsabschluss auf 2,9 Millionen summiert.

Ganz anders an der [privaten Oberschule in Prösen](#). „Uns verlässt kein Schüler ohne Abschluss“, sagt Volker Kurze, Lehrer für Wirtschaft Arbeit Technik (WAT). Viele würden sogar die Fachoberschulreife erreichen und eine weiterführende Schule besuchen. Alle anderen Abgänger hätten den Lehrvertrag in der Tasche oder greifbar.

Ein Grund sei das Lernkonzept mit dem Schwerpunkt Praxislernen. Das wird auch vom Land anerkannt. Bereits zweimal hat die Bildungseinrichtung den Titel „Schule mit hervorragender Berufs- und Studienorientierung“ verteidigen können.

Schüler aus Elbe-Elster und aus Sachsen

Für die [Schülerpraktika](#) ab Klasse 7 mit zunächst drei Tagen, in der 8. Klasse mit einer Woche sowie in der 9. und 10. Klasse mit jeweils zwei Wochen sei es kein Problem, ausreichend Plätze zu finden. Und das beiderseits der nahen Bundeslandgrenze. Die Schüler kommen nicht nur aus dem Südwesten von Elbe-Elster, sondern teils auch von weiter her und aus Sachsen.

Berufsorientierung in Elbe-Elster

Warum die Oberschule Prösen sogar Schüler aus Sachsen anzieht

Prösen

Firmen der Umgebung seien an den Abgängern sehr interessiert, so Volker Kurze. Obwohl für den Zukunftstag am 29. März 2025 (eine Art [Ausbildungsmesse](#)) noch gar keine Werbung gemacht worden sei, hätten sich bereits zwölf Betriebe angemeldet.

Im Wahlpflichtfach WAT werde handlungsorientierter Unterricht vermittelt. Im praktischen Teil seien die Schüler selbst Projektleiter (wie für Schülerzeitung, Küche, Werkstatt und Computer) sowie auch Arbeitgeber, die Mitarbeiter einstellen.